

3. Zwei Negerknaben mit Schalen. Holz, polychromiert. H. 110 cm.

Gemälde siehe S. 200 ff.

6. Dreifensteriger Saal am nördlichen Ende des Westtraktes (Museum). Decke mit Stuckierung in unsymmetrischer Austeilung, ein ovales und ein rechteckiges Feld (beide leer), umrahmt von vollem, schwerem Rankenwerk und Drapierungen. Ende des XVII. Jhs.

7. Nordwestliches Eckzimmer mit rundem Erker (Museum).

Stuckierte Decke mit länglichem Mittelfeld (leer), umrahmt von schwerem Rankenwerk. Ende des XVII. Jhs.



Abb. 114 Dreifaltigkeitssäule, untere Partie (S. 171).

Dreifaltigkeitssäule.

Im großen Vorhof, vor der Kirchenfassade, umgeben von vier Linden, die den Aufbau ungünstig verdecken. 1729—1739 errichtet nach den Modellen von Giovanni Giuliani. (Vgl. Baugeschichte, S. 17, Reg. 208, 212, 221; Museum, Modelle n. 54—63, 143, S. 222, 224, Abb. 113, 114.)

Der Vorplatz von sechs geschweiften steinernen Docken, die mit Ketten verbunden sind, abgeschlossen; innerhalb sechsseitige steinerne Balustrade aus durchbrochenem Bandwerk (erneuert, die alten Werkstücke im Konventgarten verstreut), auf den Eckdocken je zwei Putten mit schmiedeeisernen Laternen. (Vgl. Modelle n. 54—60, S. 222.) An den drei Hauptseiten der Balustrade in der Mitte zweiflügelige Türen mit schönen Schmiedeeisengittern. Die Türöffnungen seitlich flankiert von niedrigen quadratischen Vasen mit Flammen. In der Mitte der drei Nebenseiten je eine Docke mit höherer dreiseitiger Flammenvase. Am Sockel der Säule Chronogramm: *Hoc insigne opus pietatis pristina elegantia atque sollertia instauravit Henrici abbatis fratrumque pia devotio* (1900).

Grundriß: Kreisrunder Kern mit drei vorgelegten Sockeln.

Aufbau: Sockel, Mittelstück mit drei Rundbogennischen im Mauerkerne, an den vorgelegten Sockeln aufsteigende Voluten, in den Nischen Statuen: 1. hl. Leopold (vgl. Modell n. 63, S. 222); 2. hl. Benedikt (vgl. Modell

Dreifaltig-
keitssäule

Abb. 113, 114